

Was tun bei sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz Pflege?

Eine Info-Veranstaltung für Beschäftigte in der ambulanten Pflege

Sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz kommt in allen Branchen, in allen Einrichtungen und Institution vor, jedoch ist der Arbeitsbereich Pflege in besonderem Ausmaß davon betroffen. Hierarchische Arbeitsverhältnisse, die körperliche Nähe, aber auch Geschlechter- und Rollenklischees stellen begünstigende Faktoren dar. Hinzu kommen noch spezifische Arbeitsbedingungen, z.B. in der ambulanten Pflege oder bei der Versorgung von Patienten mit dementiellen Erkrankungen.

Arbeiten Sie im Bereich der ambulanten Alten- und Krankenpflege? Dann haben Sie mit großer Wahrscheinlichkeit schon die ein oder andere sexuell grenzverletzende Situationen erlebt, wie z.B.:

- Anzügliche Blicke, Kommentare oder Gesten, ...
- Unerwünschte Berührungen wie das „zufällige“ Streifen der Brust, das Festhalten am Po, ...
- Die Aufforderung zu sexuellen Handlungen, die Aufforderung bei der Intimpflege mal kräftiger zu reiben, ...
- Körperliche Nötigungen, Zwang, Gewalt und Erpressung zu sexuellen Handlungen
- ...

Dabei sind es nicht immer (demente) Patienten oder Angehörige, die sexuell belästigen, nicht selten finden solche Übergriffe auch durch Kolleg*innen, Vorgesetzte oder Ärzte statt.

Manchmal fällt eine spontane Gegenwehr erst einmal schwer. Täter nutzen Überraschungsmomente oder ihre Macht- bzw. Vertrauensposition aus, Pflegebedürftige ihre vermeintlich hilflose Lage. Häufig wird das Thema auch heruntergespielt, verharmlost oder tabuisiert, nicht immer gibt es Rückhalt durch Vorgesetzte, Kolleginnen oder Kollegen. In der Arbeit mit dementiell erkrankten Menschen herrscht vielfach noch die Meinung, dass Mitarbeitende das eben aushalten müssen. Dabei soll das „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“ (AGG) alle Arbeitnehmer*innen auch vor sexueller Belästigung und Gewalt schützen und Arbeitgeber*innen in die Pflicht nehmen, für den Schutz und die Sicherheit der Mitarbeitenden zu sorgen.

Was können Sie tun? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es in der konkreten Situation? Wie ist die rechtliche Situation? Wie können Sie das Thema in ihrem Team, in ihrer Einrichtung aufgreifen? Welche Möglichkeiten der Prävention gibt es? Wie können Sie betroffene Kolleginnen oder Kollegen unterstützen? Wo finden Sie Unterstützung?

In einer zweistündigen Informationsveranstaltung für Mitarbeitende in der ambulanten Pflege werden wir grundlegende Informationen zu dem Thema geben und Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen.

Aufgrund der besonderen Corona-Situation findet die Veranstaltung online über die Plattform Zoom statt. Sie benötigen dafür einen Computer, ein Laptop oder ein Tablet mit Kamera und Mikrofon.

Es stehen zwei Termine zur Wahl:

Mittwoch, der 17.03.2021 10 bis 12 Uhr. (Anmeldeschluss ist der 08.03.2021)

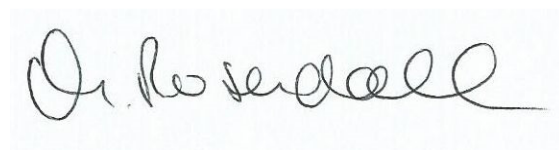
Oder

Donnerstag, der 25.03.2021 14 bis 16 Uhr (Anmeldeschluss ist der 16.03.2021)

Die Teilnahme ist kostenlos. Zur Anmeldung schicken Sie bitte eine formlose Email mit ihrem Namen und dem Namen des Pflegedienstes oder der Pflegeeinrichtung, für die sie tätig sind an info@frauennotruf-bielefeld.de. Bitte nutzen Sie dabei die Email-Adresse, über die Sie auch die weiteren Informationen zu der Online-Veranstaltung und den Teilnahmelink bekommen möchten. Etwa eine Woche vor der Veranstaltung bekommen Sie einen link mit weiteren Hinweisen für den Zugang und die Veranstaltung zugeschickt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Die Veranstaltungen finden im Rahmen des bundesweiten Projektes "Make it work - Für einen Arbeitsplatz ohne sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt" unseres Bundesverbandes bff statt. Genauere Informationen über dieses Projekt finden Sie im Anhang.

Melden Sie sich gerne bei Fragen. Ich freue mich auf ihre Anmeldung.



Melanie Rosendahl, Dipl-Psych., Leitung